

Gerber tritt in Kopps Fussstapfen

STEFFISBURG Am 1. August übernimmt Christian Gerber (EDU) das Departement Hochbau/Planung im Steffisburger Gemeinderat. Er folgt auf Lorenz Kopp (EVP), der seinen Rücktritt eingereicht hat – aus beruflichen wie auch aus familiären Gründen.

«Lorenz Kopp (EVP), Departementsvorsteher Hochbau/Planung, tritt per 31. Juli 2016 nach achtjähriger Tätigkeit aus dem Gemeinderat Steffisburg zurück»: Diese überraschende Meldung versandte die Gemeinde gestern Morgen. Nachfolger von Kopp wird Christian Gerber (EDU), der bei den Wahlen im November 2014 auf der gemeinsamen EVP-/EDU-Liste auf dem ersten Ersatzplatz landete (wir berichteten).

Wie es in der Mitteilung weiter heisst, hat der Gemeinderat «mit Bedauern» vom Rücktritt Kopps Kenntnis genommen. Der Betriebsökonom, der bei der Post arbeitet, gehört der Steffisburger Regierung seit dem 1. August 2008 an – von Beginn an als Hochbauvorsteher. Kopp startete seine Politikarriere mit der Übernahme des Parteipräsidiums der EVP Steffisburg und wurde 2006 in den Grossen Gemeinderat (GGR) gewählt. Bereits anderthalb Jahre später rückte er für den zurückgetretenen Parteikollegen Werner Jakob in den Gemeinderat nach. Als Höhepunkte seiner zu Ende gehenden Amtszeit nennt Kopp nach der Medienmitteilung unter anderem «das Mitwirken in grösseren Projekten der Ortsentwicklung und das Mitverantworten der Kultur und der Entscheide des Gemeinderats».

Partei wusste von Kopps Absichten

Seinen Rücktritt begründet der 48-Jährige mit der beruflichen Belastung, zunehmenden ehrenamtlichen Tätigkeiten und dem «Bedürfnis nach mehr Zeit für seine junge Familie». Kopp hat gemeinsam mit seiner Frau einen dreieinhalbjährigen Sohn. «Ich teilte meiner Partei bereits vor den letzten Wahlen mit, dass ich die Legislatur nicht fertig machen werde», verriet der Nach-Gemeinderat gestern. Obwohl er vor zwei



Christian Gerber beerbt in Steffisburg... zvg



... Lorenz Kopp als Gemeinderat. zvg/Zauagg-Graf

«Ich will die erfolgreiche Arbeit von Lorenz Kopp und Werner Jakob weiterführen.»

Christian Gerber (EDU)

«Ich verlasse den Rat mit sehr vielen positiven Eindrücken und Erfahrungen.»

Lorenz Kopp (EVP)

Jahren nicht nur kommunal für den Gemeinderat, sondern auch für den Grossen Rat kandidierte, will sich Kopp nun ganz aus Politik und Öffentlichkeit zurückziehen. «In Steffisburg herrscht derzeit eine gute politische Kultur. Ich verlasse den Rat mit sehr vielen positiven Eindrücken und Erfahrungen», so Kopp. Dass er nicht bei allen Projekten, an denen er mitwirkte, bis zum Ende dabei sein könne, störe ihn nicht.

Nach 16 Jahren GGR neu Gemeinderat

Die Nachfolge Kopps tritt per 1. August Fraktionskollege Christian Gerber (EDU) an. Der 54-Jährige, der je zur Hälfte als angestellter Förster und als selbstständiger Unternehmer im Forstbereich arbeitet, hat das Mandat angenommen. Auch die Departementsverteilung fand schon statt: Gerber wird Hochbauvorsteher, womit es im Gemeinderat zu keinen weiteren Rochaden kommt. «Mit der frühzeitigen Departementszuteilung können bereits heute die Weichen gestellt und der wichtige Informationsfluss geregelt werden», teilt die Gemeinde mit. Angesprochen ist damit insbesondere die in den nächsten Monaten anstehende Ortsplanungsrevision.

Im Steffisburger Politbetrieb ist Gerber kein Unbekannter: Er gehört dem GGR seit 16 Jahren an und war 2009 dessen Präsident. Aktuell ist er Mitglied der Finanzkommission. Gerber signalisierte Kopp früh, dass er bei einem allfälligen Rücktritt in die Bresche springen würde. «Im neuen Jahr wurden die Gespräche für eine Nachfolge dann konkret», sagte Gerber gestern und fügte an: «Das Amt als Gemeinderat lässt sich gut mit meiner beruflichen Tätigkeit vereinbaren.» Seiner neuen Aufgabe blickt Gerber «mit grossem Respekt» entgegen. Die Ortsplanungsrevision werde einiges an Arbeit bedeuten; er gehe aber interessiert und motiviert ans Werk. Bezüglich seiner Ziele meint Gerber: «Ich will die erfolgreiche Arbeit von Lorenz Kopp und Werner Jakob weiterführen.» Wer Gerber im GGR beerbt wird, ist derzeit noch offen.

Gabriel Berger

Schuldig, aber keine Bestrafung

PROZESS Zuerst stritten sie mit Worten, dann mit den Fäusten. Zwei Nachbarn aus der Region Thun wurden gestern vom Regionalgericht Berner Oberland wegen Tätlichkeit verurteilt, doch sie erhielten keine Strafe.

Haus an Haus wohnen die zwei Parteien an erhöhter Hanglage in der Region Thun. Doch anscheinend können es die beiden Nachbarn nicht so gut miteinander. Als der eine von ihnen letztes Jahr noch in den Gemeinderat nachrückte, griff der andere Nachbar ihn anscheinend deswegen an einem Sonntagnachmittag im Mai des letzten Jahres massiv verbal an und sagte, dass so etwas völlig daneben sei.

Nach den Worten kam das Wasser

Wie stark verbal sich die beiden in der Folge dabei gegenseitig angriffen, ist unklar. Doch der eine von beiden ging in sein Haus zurück, spritzte aus dem Küchenfenster Wasser aufs Auto des Nachbarn, kam wieder aus dem Haus, und dann flogen nach weiteren verbalen Attacken kurz die Fäuste. Aufgeschreckte Nachbarn bekamen den Eklat mit,

Aufgeschreckte Nachbarn bekamen den Eklat mit, einer davon bot die Polizei auf.

einer davon bot die Polizei auf, welche mit einem grossen Aufgebot anrückte und Strafanzeige gegen beide erstattete. Schliesslich landete bei beiden Streithähnen ein Strafbefehl im Briefkasten, notabene mit je dem gleichen Bussenbetrag. Doch das passte den beiden nicht. Gestern musste das Gericht vor Ort den Fall definitiv klären.

Hat nur einer zugeschlagen? Oder beide?

Der eine Täter sagte, er habe nicht zugeschlagen, während der andere nachweislich Verletzungen davongetragen hatte. Die beiden standen sich ziemlich nahe gegenüber. Laut einem Zeugen, der etwas weiter weg am Hang stand, seien tatsächlich nur von einem der zwei Männer Schläge erfolgt. Allerdings ergab die Besichtigung gestern vor Ort, dass der Zeuge gar nicht richtig sehen konnte, wer, wann und ob einer der zwei gar nicht zugeschlagen hatte. Nach einer langen Zeugenbefragung mit genauen Standortsbestimmungen vor Ort kam der zuständige Gerichtspräsident zum Schluss, dass die Schläge verdeckt erfolgten und deshalb wohl beide kurz zugeschlagen hätten. Er sprach von Schlägen, welche von den Zeugen nicht zu erkennen gewesen seien.

Sie müssen sich die Verfahrenskosten teilen

Schliesslich fiel für die beiden Streithähne keine Strafe aus, jedoch sind sie schuldig wegen Tätlichkeiten, welche aus einer unmittelbar davor entstandenen Beschimpfung hervorgegangen waren. Die beiden Streithähne müssen dadurch lediglich die Verfahrenskosten je zur Hälfte berappen. Zum Schluss hoffte und appellierte der zuständige Gerichtspräsident an die beiden Nachbarn, dass bald Frieden zwischen ihnen einkehren werde.

Heinz Schürch

Thuner Kadetten mit neuem Kader

THUN Gestern Abend wurden 32 Jugendliche ins Kader der Thuner Kadetten berufen. Neuer Hauptmann ist Corina Bürgisser. Zudem präsentierte der Korpsleiter Thomas Balsiger das neue, offizielle Logo der Kadetten.

Die Tribüne der Dreifachturnhalle Progyrmatte war voll besetzt gestern am Vorabend. Alle warteten gespannt auf die diesjährige Chargierung des Kadettenkaders.

Neuer Hauptmann wurde Corina Bürgisser. Spielführer ist Rafael Saurer, und Elio Liniger wurde zum Tambourenmajor ernannt. Zum Oberleutnant wurden Jan Stettler für die erste und

zweite, Lara Hasler für die dritte, Renato Santschi für die vierte und Janis Feller für die fünfte Kompanie.

Die Thuner Kadetten werden gemäss ihrer Schulklasseinteilung zu Kompanien (Kp) formiert. Dabei stellt jeweils der älteste Jahrgang das Kader. Die restlichen 24 wurden je zur Hälfte Leutnants und Feldweibel. Das eher schmale Kader, letztes Jahr

bestand es noch aus 45 Jugendlichen, werde sich leider bei den Umzügen im Herbst bemerkbar machen, bemerkte Thomas Balsiger während der Chargierung.

Unerwartete Ehre

Die bald 15-jährige Thunerin Corina Bürgisser hatte die Wahl zum Hauptmann nicht erwartet, doch freute sie sich sehr darüber. Ihr Bruder sei ebenfalls bei den Kadetten gewesen und sie habe immer gerne beim Fulehung mitgemacht, erklärt die begeisterte Volleyballspielerin ihre Mitgliedschaft im Korps.

Nach den Sportferien begann der Kaderkurs, in dem sich die Achtklässler in den verschiedenen Disziplinen behaupteten. So im Schwimmen und Hindernislauf, in Kartenkunde, erste Hilfe und Orientierungslauf. Zusammen mit anderen Resultaten wurde anschliessend die Kaderliste erstellt.

Offizielles Logo

Der Korpsleiter Thomas Balsiger präsentierte zudem zu Beginn der Chargierung das neue, offizielle Logo der Kadetten Thun. Das schwarz-weiße Wappen mit

dem Thuner Stern und dem Fulehung darauf wurde seitens Zuschauertribüne mit heftigem Applaus begrüsst. Es wird ab nächstem Jahr unter anderem auf der Sportbekleidung zu sehen sein.

Zudem erschien der Korpsleiter in der neuen Leiterbekleidung, welche ab dem diesjährigen Kadettentag in Murten von den Leitern getragen werden wird. Sie ist blau mit einem weissen und roten Streifen. «Mit dem Logo erhalten die Kadetten nun ein offizielles Markenzeichen», freut sich Thomas Balsiger.

Angela Krenger

Zellweger ist neuer Oberschützenmeister



Zum diesjährigen Frühlingsbot der Armbrustschützen versammelten sich 25 Mädchen und Knaben im Schützenhaus am Bernort. Es galt, die Obrigkeit für die neue Schiesssaison zu wählen. Alle waren besonders gespannt, wer neben Fähnrich, Unterschützenmeister, Schreiber und Zeiger zum neuen Oberschützenmeister bestimmt wird. Gewählt wurde Frédéric Zellweger (Bild), der nun ein Jahr das Armbrustschützenkorps anführen wird. Ebenfalls wurden die Bogen für den Schiessbetrieb bereitgestellt und das Jahresprogramm besprochen. Mit den Neueintretenden werden in diesem Jahr 87 Kadettinnen und Kadetten an diesen traditionsreichen Schiessen teilnehmen.

Markus Grunder



Die neuen Chargenträger der Kadetten (v. l.): Elio Liniger (Tambourenmajor), Renato Santschi (Oberleutnant 4. Kp), Lara Hasler (Oberleutnant 3. Kp), Corina Bürgisser (Hauptmann), Jan Stettler (Oberleutnant 1./2. Kp), Janis Feller (Oberleutnant 5. Kp), Rafael Saurer (Spielführer).

Patric Spahni